



Alles gegeben und am Ende vor der WMC-Jury überzeugt: die Bläserphilharmonie Aachen.

Fotos: Klaus Schlupp

Musik: Bläserphilharmonie Aachen holt mit Ostbelgiern 92,08 Prozentpunkte beim WMC

Ohne Nachbarn geht nichts

● HERGENRATH/KERKRADE

Mit ostbelgischer Hilfe hat die Bläserphilharmonie Aachen beim „Wereld Muziek Concours“ (WMC) den zweiten Platz in der Tageswertung am Sonntag geholt. Sechs ostbelgische Musiker waren mit dabei, darunter Rony und Pascal Devroye aus Hergenrath.

VON KLAUS SCHLUPP

„Ohne tatkräftige Hilfe aus den Nachbarländern wären wir nie so weit gekommen“, sagt Dirigent Tobias Haussig von der Bläserphilharmonie Aachen. Denn im Bereich der symphonischen Blasmusik hängen die großen deutschen Nachbarn den Belgiern und Niederländern mindestens zehn Jahre hinterher, schätzt der Esslinger. Dozenten und Lehrer aus Belgien und den Niederländern helfen den Musikern zum richtigen Klang, und selbstverständlich sind auch unter den Musikern die Freunde aus dem Westen gut vertreten. Neben vier Niederländern spielen auch sechs Belgier mit, die unter anderem am Schlagzeug, an den Pauken, an der Kontrabassklarinette und am Euphonium das Orchester verstärken, das sich beim „Wereld Muziek Concours“ zum ersten Mal der Bewertung durch eine strenge Jury gestellt hat.

Fans haben die Musiker aus der Kaiserstadt in jedem Fall. Während die Vorgänger auf der Bühne, das Freiburger Blasorchester, einen durchaus langen Höflichkeitsapplaus für sein gekonntes Spiel bekam, tobte schon beim Einzug der Aachener die Rodahalle. Man merkte: Es ist ein Heimspiel. Das Publikum wurde nicht enttäuscht, es gab Anspruchsvolles gut präsentiert zu hören. Das Orchester startete mit „Xerxes“ des jungen amerikanischen Komponisten John Mackey. Dann folgte das Pflichtstück „The Unknown

Journey“ des Briten Philip Sparke und als Abschluss des 20-minütigen Wettbewerbsauftritts „Time for Outrage“, ein brandneues Stück, das der Luxemburger Marco Pütz für das Militärorchester seines Landes geschrieben hat. Sämtliche Stücke sind hochanspruchsvoll in ihrer wechselnden Dynamik, kurzen Ausflügen in die Atonalität und präzisen Einsatz der Instrumente. Es ist Musik, die beim Publikum ankommt. Tobias Haussig schätzt an der Bläserphilharmonie, dass es die Musiker schaffen, eine Beziehung zum Publikum aufzubauen.

Bei „Xerxes“ hatte Pauker Rony Devroye aus Hergenrath gut zu tun. Der junge Baumpfleger spielt normalerweise in der Kgl. Harmonie Hergenrath und kann von Musik nicht genug bekommen. Er hat sich von seinen Hergenrath Mitspielern Matthias Hoppe und Manuel Vossel gerne für das Aachener Orchester keilen lassen. Auch wenn beide Orchester ein Spitzenni-

veau haben, gibt es doch Unterschiede. Während die Hergenrath symphonische Blasmusik nur im Frühjahr zu Gehör bringen und im Herbst ein eher „gängiges“ Programm spielen, haben sich die Aachener ganz auf das „ernste“ Genre spezialisiert. Das „Öcher“ Orchester ist kein Mehrgenerationenorchester, es ist jung und von Studenten geprägt. Musikstudenten finden sich allerdings eher wenige, die Aktiven studieren Maschinenbau, Elektrotechnik und was die RWTH sonst so anbietet. Nach jeder Probe geht es in eine Studentenkneipe zum Stammtisch.

Der junge Baumpfleger Rony Devroye spielt auch noch mit Begeisterung in Hergenrath mit, ebenso wie seine ganze musikalische Familie. Und die unterstützt ihn auch beim Wettbewerb. Vater Pascal, im Hauptberuf Schlagzeuger beim Kgl. Luftwaffenorchester, verstärkte die Schlagzeugermannschaft.

Rony Devroye ist von sei-

nem Hauptinstrument überzeugt. Denn Pauke spielen, das ist viel mehr als plumpes Draufhauen. „Der Pauker hat die meisten Kontakte zum Dirigenten und zum Orchester“, sagt der Hergenrath. Oft schauen oder hören andere Orchestermitglieder zum Pauker, um den Einsatz richtig mitzubekommen. Technisch besonders fordernd war für ihn beim WMC das Pflichtstück. Hier war absolute Präzision gefragt. Besondere Freude hat ihm hingegen „Time for Outrage“ gemacht. „Das Stück erzählt musikalisch eine Geschichte“, sagt er. Hier werden Emotionen transportiert, was natürlich auch das Publikum gerne annimmt. Es ist eine sehr bewegende Musik.

Die Musiker wurden von der WMC-Jury für ihren Auftritt mit 92,08 Punkten belohnt.

Der WMC ist auch ein wenig Volksfest und ein Ort, wo sich Musiker treffen, auch wenn sie - wie der Kelmiser Arnold François - nur zum Zuschauen gekommen sind. Der Posunist war jedenfalls von der Leistung der Aachener begeistert. Aber auch andere Musiker halten Vater und Sohn Devroye auf dem Weg zum Gespräch auf. Des Vaters Kollege Jan Bosveld etwa freut sich, dass seine Fanfare Mol-Sluis in der entsprechenden Kategorie ganz oben steht.

Aber auch die Aachener konnten auf ihren Erfolg anstoßen. Als Neulinge in der Ersten Division konnten sie sich mit 92,08 Prozentpunkten den zweiten Platz in der Tageswertung sichern. Die Harmonie St. Cecilia Grevenbicht-Papenhoven aus Mittel limburg (NL) war mit 92,75 Punkten nur unwesentlich besser. Tobias Haussig ist mit der Leistung seiner Musiker aus den drei Ländern jedenfalls hochzufrieden.



Vater und Sohn strahlen um die Wette: Rony (links) und Pascal Devroye nach dem Auftritt beim WMC.

Suche: 26-Jähriger wird seit Freitag vermisst

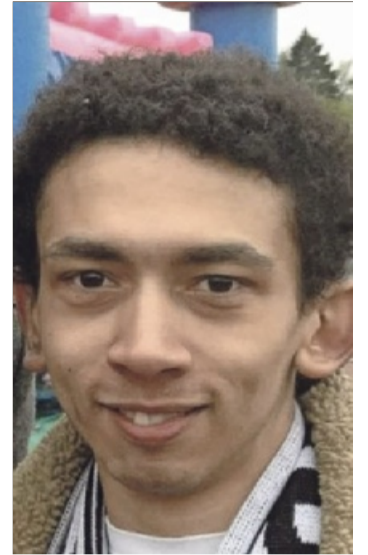
Wo ist Antoine aus Gemmenich?

● BLEYBERG

Die Polizei bittet die Bevölkerung um Mithilfe bei der Suche nach einem 26-jährigen Mann aus Gemmenich, der seit Freitag vermisst wird.

Antoine Bourdouxhe aus Gemmenich wurde zuletzt am Nationalfeiertag gegen 13.30 Uhr im Ortsteil Völkerich in der Gemeinde Bleyberg gesehen.

Der Vermisste ist 1,70 Meter groß und schmal gebaut. Er hat schwarzes Haar und trägt einen Dreitagebart. Zuletzt war er häufig mit seinem Mountainbike unterwegs. Zum Zeitpunkt seines Verschwindens trug er eine blaue Jeans und eine schwarze Sweatshirt-Jacke mit der Aufschrift „Italia“.



Der 26-Jährige Antoine Bourdouxhe wird seit Freitag vermisst. Foto: Polizei

Freizeit: Wanderung mit Haus Ternell

Acht Kilometer durch das Mützenicher Venn

● EUPEN

Am Donnerstag, 3. August, organisiert das Naturzentrum Haus Ternell von 13 bis 17 Uhr eine acht Kilometer lange Wanderung durch das Mützenicher Venn sowie das Brackvenn mit der Naturführerin Helga Manger.

Im Naturschutzgebiet werden umfassende Einblicke in die Besonderheiten der Vennlandschaft gewährt. Die für das Moor typische Pflanzenwelt kann während der Tour umfassend und aus kurzer Distanz betrachtet werden. Im Brackvenn begegnet man zudem den Bauwerken des Bi-

bers, der seit 2010 dort sehr aktiv ist. Um festes Schuhwerk wird gebeten, da die Route zum Teil durch moorige Passagen verläuft. Darüber hinaus wird Rucksackverpflegung empfohlen. Treffpunkt für die Führung ist der Parkplatz „Alter Zoll“ am Grenzübergang Monschau-Mützenich.

Erwachsene zahlen 7 Euro und Kinder 4 Euro. Anmeldungen nimmt das Naturzentrum bis spätestens Dienstag, 2. August, unter der Rufnummer 087/55 23 13 oder per E-Mail an info@ternell.be an; bitte Namen und Telefonnummer angeben. (red)

**BUCH DES MONATS JULI 2017****Adolf Christmann**12,40 Euro
8,00 €**Ostbelgische Künstler
Band 1****August-
Tonnar-
Medaille
für Adolf
Christmann**96 Seiten, mit 70 Gemälden, davon 32 vierfarbig,
Paperback, 17 x 24 cmNur erhältlich in den GE-Geschäftsstellen Eupen und St.Vith.
Dieses Angebot ist gültig so lange Vorrat reicht und ist nicht
kumulierbar mit anderen Angeboten.GEV (Grenz-Echo Verlag)
Marktplatz 8 · 4700 Eupen
ruf. 087/59 13 03 · fax 087/74 38 20
www.gev.be · guido.beremes@grenzecho.be**JETZT ODER NIE:
Schnäppchenangebote im GEV!**